© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

II. Correspondenz.

Es ist zu bedauern, dafs die Monographia Specierum Asterum des Hrn. Prof. Nees v. Esenbeck ins Stocken gerathen ist, und wahrscheinlich auch noch lange darinn bleiben werde. Diese schöne Familie prangt mit ihren zahlreichen Arten als Zierpflanze in privat und botanischen Gärten, ohne dafs sich einer daran wagen kann, nur die von dem sel. Willdenow bestimmten auszumitteln, zumal da die Diagnosen von Nees v. Esenbeck in der Synopsis mit jenen der von Willdenow nicht selten im Widerspruch zu seyn und verschiedene Species anzuzeigen scheinen; dieses habe ich schon längst gefühlt, endlich aber in der Flora Aufschlufs darüber erhalten. Ich will Ihnen hier einen Vorschlag machen und zur Prüfung vorlegen, welcher die Absicht hat, über einen grofsen Theil der in den Gärten Deutschlands aufzubringenden Arten geschwindere Kenntnifs zu verbreiten.

Die königl. bot. Gesellschaft ladet zu dem Ende jeden Besitzer von Aster-Arten ein, von jeder Art, die ihm zu Gebot steht, ein instructiv eingelegt getrocknetes Exemplar einzusenden. Jeder Einsender hat an der vegetirenden Pflanze alles, was während dem Trocknen entstellt, undeutlich gemacht oder verloren gehen könnte, zu notiren und beizulegen. Z. B. Calyx adpressus, laxus, reflexus, squarrosus &c., giebt der Pflanze den Namen, den er schon für anerkannt richtig zu wissen glaubt ohne, oder so er noch Zweifel hat, mit ? den er beisetzt. Jene Arten, von denen er keine Beschrei-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03331-0168-7

Universitätsbibliothek Regensburg, http://www.uni-regensburg.de/bibliothek/digitale-bibliothek/

bung erhalten kann, und die er für neu hält, bezeichnet er mit einem willkührlichen oder mit Nro. und seinem Namen. Die bot. Gesellschaft prüft die eingegangenen Arten, vergleicht sie mit den Bemerkungen des Einsenders und giebt jeder einen passenden Namen, unbekümmert um den, welchen der Einsender beigesetzt hat, ladet hierauf jeden ein, die nöthigerachtete Anzahl Exemplare zu trocknen, welche gegen billige Bezahlung Heft oder Decaden weis abgegeben werden. Die Einsender müssen, wie billig, für die Mühe und Anpflanzung Entschädigung erhalten. Dieses kann mit den Decaden oder Heften der Aster-Arten geschehen. Die königl. bot. Gesellschaft wird bestimmen, wie viel jedem für das hundert gut getrockneter Exemplare verschiedener Arten zu Theil werden soll. Für kleinere Lieferungen seltener Arten wird sich ein jeder entschädigt halten, wann sie ihm durch die Flora bekannt gemacht werden, wodurch jedem wieder der Vortheil zukommt, dafs er erfährt, woher er eine ihm abgehende Art gegen Tausch erhalten könne. — Die Aufgabe ist grofs, aber doch in der Ausführung möglich. Es steht zu erwarten, dafs dadurch noch ein und andre unbekannte Art ans Licht tretten werde, welche bisher in einem verborgenen Winkel gestanden hat; ihre Anpflanzung würde dem Gärtner nicht mehr, wie bisher, lästig werden, weil sie ohne Namen figuriren und Niemand sich an sie wagen will. — Die Vermehrung der Synonymie darf hier gar nicht in Rechnung gebracht werden, denn es ist besser ein Synon. weiter, als

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03331-0169-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gar kein Name! — Wann es endlich dem Hrn. Prof. Nees v. Esenbeck gefallen wird, die Synonymie der in den Heften vorliegenden Exemplare in seine Monographie aufzunehmen, so wäre zur Kenntniſs dieser Arten schon ein groſser Vorsprung gemacht.

Zur Ausführung meines hier projektirten Plans ist ein gemeinsames Zusammenwirken nöthig, denn nicht von allen Arten kann ein Einzelner so viele Exemplare haben, noch, da sie gewöhnlich gröſstentheils gleichzeitig blühen, mit dem Einlegen fertig werden, als für die Hefte nöthig seyn werden, manche kommen erst ganz spät, oder wenn frühe Kälte eintritt, gar nicht zur Blüthe. Den Aster grandiflorus habe ich im Ausgang vorigen Novembers in der Blüthe gesehen, während die anderswo spät blühenden, wie tardiflorus, spectabilis schon im August neben ihm zu blühen anfiengen. Ich habe deſswegen oben vorgeschlagen, daſs ein jeder, der sich zu dem Unternehmen und Mitwirken verstehen will, der königl. bot. Gesellschaft Muster-Exemplare einsende, und dabei anzeige, wie viele Exemplare er beiläufig für die Hefte zu liefern im Stand wäre. Wo Concurrenten mit gleichen Arten zusammentreffen, so ertheilt die bot. Gesellschaft jedem einen Antheil für die nöthig erachtete Anzahl zu, damit das ewige Pflanzen-Einlegen keinem übermäſsig zur Last falle und anderntheils die sparsam blühende Arten zusammen gebracht werden können.

Die Gärten in Karlsruh, Schwezingen und Heidel-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03331-0170-7

University Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

berg enthalten eine bedeutende Anzahl Aster-Arten. Meine dortigen Freunde: die Herren Zeyher, Hartweg und Mezger lassen mich, wie sie es bisher gethan haben, alle Unterstützung hoffen, wefswegen ich jetzt schon das Anbieten zu dem Unternehmen machen kann. Mehrere Muster-Species kann ich bereits jetzt schon abgeben.

Wiesloch. Märcklin.

* * *

Es liegt allerdings in dem Plane der K. b. Gesellschaft, die Wissenschaft so viel als möglich und auf jede Weise zu fördern, und es können ihr daher Vorschläge, die diesem Zwecke entsprechen, nicht anders als angenehm seyn. Nur der gegenwärtige scheint in seiner Ausführung einer grössern Vollkommenheit fähig zu seyn, wenn man ihn einer andern Behörde überliefse. — Herr Präsident Nees v. Esenbeck hat bekanntlich Jahre lang diesen Gegenstand schon bearbeitet, ist bereits über denselben mit allen botan. Gärten in Verbindung getreten, hat selbst die gröfste Anzahl von Astern in seinen Gärten gezogen, und seine Erfahrungen darüber schon zu Papier gebracht. Es wäre also vor allen Dingen zu wünschen, dafs die vorgeschlagene Anstalt, in so ferne sie mit der Herausgabe der Monographie, an der wir doch noch nicht ganz verzweifeln wollen, zu vereinbaren sey, auch mit derselben in Verbindung gebracht würde, wenn anders die dazu erforderliche Zeit (das kostbarste Geschenk des Himmels für einen thätigen Botani-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03331-0171-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ker) bei diesem geschäftsvollen Gelehrten, ausgemittelt werden könnte.

Königl. bot. Gesellschaft.

III. Botanische Notizen.

Sitzung der königl. bot. Gesellschaft am 7. Januar.

Herr Direktor eröffnete dieselbe mit nachstehender Rede:

Indem wir, verehrte Mitglieder! in unserer diesjährigen ersten Sitzung das Andenken unsers unvergeslichen Wohlthäters, des leider für den Flor der botanischen Gesellschaft und deren erweiterten Wirkungskreis viel zu früh verstorbenen Fürsten Carl Dalberg, feiern, thun wir solches mit desto grösserer Würdigung und höherem Muthe, als nun die Folgen seiner hochherzigen Fürsorge sich nach und nach entwickeln und sich unsere gewagtesten Hoffnungen zu glänzender Wirklichkeit gestalten.

Die uns allen unvergeslische General-Versammlung der bot. G. vom 10. Nov. vorigen Jahres hat mehrern seit Jahren gehegten Wünschen entsprochen, manche Unternehmungen begünstigt, vielen längst entworfenen Planen das Siegel aufgedrückt, und vor allem durch lebendiges Beispiel zu neuer Thätigkeit geweckt. Möge die auf so glänzende Weise angefachte Aufmunterung uns bei jeder Unternehmung vor Augen schweben, und die Erfüllung der übernommenen Pflichten fortan der Wissenschaft gedeiblich werden.

Die erneuerte Herausgabe der Denkschriften steht bei unseren literarischen Unternehmungen oben

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03331-0172-8

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

an, und der, seiner Vollendung nahe, dritte Band derselben mit mehr als 12 Kupfer- und Steintafeln erhebt sich durch die gehaltvollen Aufsätze von Steudel, Schlechtendal, Tittmann, v. Schrank, v. Martius und Nees von Esenbeck zu den ersten Werken dieser Art, und wird der Botanik sichern Gewinn verschaffen, besonders da wir Hoffnung haben, sie durch eine solide Buchhandlung allgemeiner verbreitet zu sehen.

Die so viele Theilnahme geniefsende Flora oder bot. Zeitung wird, den allgemeinen Wünschen zu Folge, sich mit diesem Jahre zu gröfserer Vollkommenheit erheben, die beigefügte Sylloge wird die neuesten Entdeckungen zusammen fassen, und die vermehrten Beilagen werden die bisherigen Lücken in Betracht der Literatur ausfüllen, und sonach als zweckmäfsige Ergänzungsblätter dienen. Die Zusicherungen mehrerer achtungswerthen Botaniker zu fernerer Mitwirkung, geben die besten Hoffnungen, diesen Plan fortan ausführen zu können, und die vorliegenden schätzbaren Beiträge sind nicht geeignet, unsern Eifer und unsern Muth zu schwächen.

Aber indem wir auf diese Weise die Flora zu einer der ersten Zeitschriften einzelner Wissenschaften erhoben sehen, mufs unser vorzügliches Bestreben auch mit dahin gerichtet seyn, planlose Beiträge zu beseitigen, und weder der Gemeinheit noch dem Egoismus Eingang zu gestatten.

Wenn wir nun solchergestalt die Herausgabe unserer Schriften mit unverkennbarer Vorliebe zu

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03331-0173-4

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; Botanical Society of America, Inc.

befördern streben, und dadurch das Eine thun, müssen wir durchaus Einseitigkeit vermeiden und das Andere nicht lassen, vielmehr unsern Wirkungskreis auch anderweitig zu vermehren suchen, um dem Zweck einer botanischen Gesellschaft ganz zu entsprechen.

Die Kultivirung des botanischen Gartens, die Vermehrung der Herbarien und der Bibliothek geht hieraus als unerläſsliches Bedürfniſs hervor, und müssen daher unsere ganze Thätigkeit ebenſalls in Anspruch nehmen.

Der botanische Garten, seit Anbeginn der Stiftung der botan. G. ausschlieſslich nur der Kultur und Beobachtung dubiöser Gewächse, besonders aus den Alpen und denen der Flora germanica angehörigen, bestimmt, verdient unserer Aller Rücksicht und Beihilfe, da gerade jetzt die Erläuterung der dubia dringendes Bedürfniſs geworden ist, und wir zugleich Gelegenheit haben, ehrenvollen öffentlichen Aufrufen zu entsprechen, und uns sehr zweckmäſsig mit einem andern Institute dieser Art, welches aus reiner Begierde, einzelne Zweige wissenschaftlicher Gegenstände zu fördern, zu Münster kräftig hervorgeht, in Verbindung zu setzen, und so, durch wechselseitige Mittheilungen, unsere Zwecke leichter zu begründen.

Da ein Herbarium mehr leistet, als alle Abbildungen, und es am Ende nur die einzige Grundlage zu einer sichern Species plantarum ausmacht, so müssen wir auf dem eingeschlagenen Wege das unsrige zu vermehren nicht ermüden, vielmehr neue

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03331-0174-0

University Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/, www.zobodat.at

Mittel aufsuchen, um das Ziel zu erreichen, mindestens um unsern Nachkommen eine nicht unbedeutende Grundlage darzubringen.

Ueber den Plan zu einem Central-Herbarium und einem Pflanzentausch-Bureau liegen die Akten vor; wenn das Erstere noch keinen soliden Anfang genommen hat, so ist das Letztere, längst schon von der b. G. beabsichtigt, nun bereits durch das lobenswerthe Unternehmen des Herrn Canzellist Opiz in Prag zur Vollkommenheit gediehen, und es würde für die Wissenschaft, der wir allein dienen wollen, zweckwidrig seyn, einem solchen Institute ein zweites an die Seite zu setzen. Gleichwohl darf uns dieses nicht hindern, auf andern, wenn auch ähnlichen, Wegen dieselben Zwecke zu befördern und vielleicht noch besser zu begründen. Die Klagen über schlecht und unvollständig eingelegten Pflanzen, die man sowohl durch Tausch als auch durch Ankauf erhält, sind eben so allgemein als wahr; die Nothwendigkeit, oft ganze Herbarien kaufen zu müssen, wovon man die Hälfte selbst schon besitzt, ist unangenehm; die Wahrheit, dass man zum Pflanzentausch selbst einlegen müsse, wozu nicht jeder die erforderliche Zeit und Gelegenheit hat, lässt sich nicht verkennen; und endlich kann man bei allen vorhandenen Anstalten nichts andres acquiriren, als was eben vorhanden ist und angeboten wird.

Ich wünschte, mit der bot. G. ein Institut zu verbinden, welches alle diese Mängel zu beseitigen im Stande wäre; ein Institut, welches Pflanzen und

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03331-0175-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gräser nach meiner Methode, Moose nach Hornschuch's, und Flechten nach Laurer's Methode eingelegt, enthält, und gegen billige Bezahlung abgiebt. Dabei wäre insbesondere auf Desideraten-Verzeichnifse einzelner Theilnehmer Rücksicht zu nehmen, so dafs vor der Hand jeder Botaniker Gelegenheit hätte, sein Herbarium Florae germanicae zur Vollständigkeit zu bringen; ein Umstand, der bei dem eben veranstalteten Abdruck einer neuen Flora und Bryologia germanica Bedeutung erhält. Auch möchte ein solches Institut wohl vorzüglich geeignet seyn, den Wünschen der ausübenden Botaniker, den Florenschreibern und Monographisten, zu entsprechen, wenn sie in Stand gesetzt werden, Exemplare einer und derselben Pflanze aus verschiedenen Gegenden vergleichungshalber zu erhalten, so wie es vielleicht der sicherste Weg seyn dürfte, die in Funck's Moostaschenherbarium brach liegenden Felder anzubauen. Die Nützlichkeit eines solchen Instituts fällt in die Augen, aber die Begründung ist nicht leicht; sie erfordert Vorschufs und Dotation, und vor allem die Theilnahme aller Botaniker. — Ich habe Hoffnung, einen kenntnifsvollen und thätigen jungen Pharmaceuten als Reisebegleiter zu erhalten, und wir werden gemeinschaftlich bemühet seyn, mit unsern übrigen Zwecken auch diesen zu verbinden. So mag demnach ein geringer Anfang statt finden, und die Gesellschaft aus dem Erfolg urtheilen, in wie fern derselbe für die Zukunft ihre weitern Maafsregeln begründe.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03331-0176-2

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Für die botanische Bibliothek hat die Gesellschaft schon früher eine bestimmte jährliche Summe ausgesprochen, die ihr auch in der Folge auf keine Weise entzogen werden darf.

Aber vielleicht möchten wir bei allen unsern Unternehmungen wohl am leichtesten zum Ziele kommen, wenn wir insbesondere die verdoppelte Mitwirkung unserer auswärtigen Mitglieder in Anspruch nehmen und es in Erinnerung bringen, dafs die Statuten der Gesellschaft einzig darauf begründet sind, die Wissenschaft zu fördern. Jeder mag nach Kräften beitragen, und die Gesellschaft wird es für alle Zeiten zu würdigen wissen. — Wenn die Denkschriften gröfsere Abhandlungen, Monographien u. s. w. aufnehmen, so ist die Flora für kürzere Aufsätze, für bibliographische Nachrichten, für botanische Notizen und Neuigkeiten des Tages geeignet. Wollen andere blos unsere Sammlungen vermehren, so wird ihr Verdienst, wie unser Dank, nicht geringer seyn, und indem wir jedem einzelnen Geschenke den Namen des würdigen Gebers beifügen, wird sich das Andenken desselben nicht minder wie bei jenen ruhmwürdig erhalten.

Ich kann nicht schliefsen, ohne das Ganze noch einmal in eine kurze Rekapitulation zu bringen, und darzuthun, dafs eine botanische Gesellschaft diesen Namen nicht verdienen könne, ohne umfassend zu seyn. Sie mufs vollständige Mittel und Wege in Händen haben, um ihre Eleven gründlich bilden zu können, und selbst ihre Mitglieder müssen Ge-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03331-0177-7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

legenheit finden, mit dem botanischen Geist der Zeit, der in unsern Tagen sich so mannigfaltig ausspricht, fortzuschreiten. Die botanische Bibliothek, die Sammlungen von frischen und getrockneten Gewächsen sind hiezu das vorzüglichste Requisit, und daraus wird der Stoff hervorgehen, um unsern eigenen Schriften einen bleibenden Werth zu geben.

Dann erst, verehrte Mitglieder! dann erst kann die Regensburgische botanische Gesellschaft, ohne irgend einer Anmaſsung, ein Centralpunkt werden, in welchem sich die Ansichten, Darstellungen, Wünsche und Hoffnungen aller Botaniker vereinigen mögen.

IV. Anzeigen.

(1. Pflanzentausch. Vergl. Flora 1821. Beil. p. 83.)

Herr Bar. v. Welden befindet sich seit einem Jahre in Italien, als Chef des Generalstaabs der dort stehenden österreichischen Armee, und hat Gelegenheit gefunden, seine Vorliebe für Botanik vielfältig zu befriedigen, indem er die Alpen vom Splügen bis zum Mont Rosa, 12048 Pariser Fuſs hoch, welchen er am 25. Aug. glücklich erstiegen, und die Appeninen von Florenz bis auf die Bochetta durchwandert hat. Im flachen Lande besuchte er alle botanischen Gärten, von jenem in Bocca di falco bei Palermo, bis zu dem kleinsten des Lycaeums in Como. Man kann nach diesem auf die groſse Ausbeute an seltenen Pflanzen schlieſsen, welche er zu machen Gelegenheit hatte, worunter manche

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03331-0178-3

in zahlreichen Exemplaren. Eine Auswahl derselben wird er nächstens der botan. Gesellschaft vorlegen. Einstweilen sind mehrere geordnet, und werden hiemit den Liebhabern zur Auswahl vorgelegt und gegen Tausch angeboten (wozu man sich seiner Adresse nach Mailand bedienen wolle). Es sind folgende in Ober-Italien gesammelte:

Scirpus mucronatus, maritimus.
Cyperus viridis, difformis.
Potentilla caulescens, nitida.
Suffrenia filiformis.
Melissa grandiflora.
Juncus nodosus, luteus, Jacquini.
Hypericum humifusum.
Viola gracilis.
Phyteuma comosum, charmelioides, humile, Carestia.
Agrostemma flos-jovis.
Galium purpureum, pyrenaicum.
Chærophyllum hirsutum.
Buphthalmum speciosissimum.
Sedum spathulatum.
Aquilegia pyrenaica.
Centaurea phrygia (var.).
Luzula albida, sylvatica.
Scabiosa graminifolia.
Campanula caespitosa (var.), spicata, barbata, Reineri, incisa.
Gentiana utriculosa, glacialis, punctata, nivalis, imbricata.
Dianthus prolifer.
Pteris cretica, crispa.
Ononis Natrix.
Teucrium Scorodonia.
Bupleurum ranunculoides, junceum, stellatum.
Astrantia minor.
Pedicularis gyroflexa, tuberosa, geminiflora.
Selinum elegans.
Trifolium alpinum, saxatile.
Anthericum serotinum, Liliastrum.
Aretia alpina, rubra, tomentosa.
Myosotis nana.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03331-0179-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ranunculus glacialis.
Iberis rotundifolia, pinnata.
Primula villosa.
Horminum pyrenaicum.
Pinguicula grandiflora.
Pyrethrum alpinum.
Saxifraga moschata, biflora, aspera, caespitosa, Vandelii, lingulata, exilis.
Cerastium campanulatum.
Staehelina dubia.
Raphanus laudra.
Sisymbrium pyrenaicum, orientale.
Barkhausia setosa.
Crocus albiflorus.
Phalaris utriculosa.
Festuca uniglumis, phleoides.
Betula nana.
Pyrola rotundifolia.
Satyrium nigrum.
Silene dichotoma.
Arenaria grandiflora, bavarica.
Cerinthe aspera.
Lepidium alpinum.
Linnaea borealis.
Hypochaeris helvetica.
Dracocephalum austriacum.
Senecio incanus, uniflorus.
Hordeum maritimum.
Artemisia spicata, glacialis.
Veronica alpina.

(2. Sadler's Nachträge zu den Icon. pl. rar. Hungar.)

Herr Dr. Sadler in Pest ist gesonnen, zu dem Prachtwerke Icones plantar. rariorum Hungar. von Waldst. und Kitaibel Nachträge zu liefern, welche heftweise in Umrissen von Rochel gezeichnet herauskommen werden. Für das erste Heft sind bestimmt: Lycopodium recurvum, Aspidium intermedium und angulare, Asplenium Forsteri, fissum und obtusum, Orobus flaccidus und pallescens, ein neuer Senecio, und ein neuer Aster aus Siebenbürgen.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03331-0180-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1822

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Correspondenz und Botanische Notizen 164-176